



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Rdi Patris Friderici Spee Societatis Iesv Güldenes
TugendBuch. Das ist/ Werck und Übung der dreyen
Göttlichen Tugenden: Glaubens/ Hoffnung/ und Liebe**

Spee, Friedrich von

Cöllen, 1688

Das 22. Cap. Etliche andere Weiß die Hoffnung zu üben/ durch gute und
Heylsame Wünsch/ darunter auch das H. Vatter unser gebett wird über
Tisch/ daß es auch die andere mit betten/ und wol auch nit ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-43891

Lebendigen gebetter und sie besprenget hast/
eben also bette auch dieselbige Wort über
die Abgestorbene/2c.

Das XXII. Cap.

Etlich andere weiß die Hoffnung
zu üben durch gute und beylfame Wünsche/dar-
unter auch das heilige Vatter unser etlicher mas-
sen gebett wird über Tisch/ daß es auch die
andere mit betten/und wohl auch
nicht mercken.

Zukünftige Woch magstu täglich etw
mahl zu Mittag oder zu Abend/ die an-
dere bey denen du über Taffel sigest / auff
folgende weiß/deren du ein heut / die ander
morgen brauchen/und abwechseln kanst /
glimpfflich anführen / das heilig Vatter
unser zu betten/ daß sie es auch wohl nicht
mercken. Hab alle diese weiß offte probies
ret/daß sie wohl abgehen / wann du es nur
mit glimpff und verstand angreiffest : dan
hieran ist es gelegen / solle es anderst eine
Art haben.

Der erste Weiß.

Mitten über dem essen sige ein wenig
still / darnach fahen zu senffzen als
wann

Wann du etwas wichtiges gedacht hettest /
und dan sprich also.

1. O Gott ich wolte daß ich im Himmel were /
vnd das ich uns alle drin sehen möchte.

So werden die andern ohne Zweifel
darauff sprechen / das wolten wir auch.
Darauff sage du weiter. Ist uns allen das
warhafftig ernst? Und sie werden sagen: Ja
Dan fahre du fort und sprich also:

2. Nun wol an ehe wir noch dahin kommen /
will ich allen etwas von grund meines Herzens
wünschen.

Ich wolte das so lang ihr lebt / euch nichts
mangle an zeitlichen gütern / das ihr in der gna-
den Gottes allzeit lebet / vnd nimmer nichts bö-
ses euch begegne an der Seelen oder am leib / ist
das übel gewünschet?

Darauff werden die andere sagen :
Behüt Gott / das wünschen wir euch ja eben so
wol / vnd allen andern Menschen / Worumb sol-
len wir das nicht wünschen / ic. Dan fahre du
noch weiter fort vnd sprich:

3. Nun wol an ich hab euch etwas guts gewün-
schet / vnd ihr habt mir und allen Menschen etwas
guts gewünschet / was wollen wir aber Gott dem
Herren guts wünschen? dann wir müssen ja Got-
tes auch nicht vergessen.

Ich weiß ihm nichts bessers zu wünschen / als
das alle Menschen ihn lieben und loben / vnd nie-
mand sich seinem Willen widersetze / wer das
wün-

P

wün-

wünschet / der helt es mit mir ; wir wollen ja zusammen halten: Darauf sie werden antworten. Ja freylich / 2c. So spreche ich wann diß geschehen / hat ihr das ganze Vatter unser gebettet.

Dan alle hier seind begriffen in den drey puncten die du ihnen fürgehalten hast.

Suche nach so wirstu sie alle finden; allein die ordnung ist verkehret.

Und ist in dieser und folgenden wissen zu mercken / daß man also das Vatter unser ohn verstreung und recht mit andacht bettet / wiewol sie es nit mercken die es thun. Und zwar magstu diese Woch still schweige und ihnen nit sagen / das sie also das Vatter unser täglich über Tisch bettē Wan aber die Woch umb ist / dan kanstu es sagen / so werden sie darnach zu zeiten selber begeren das es mehr auff selbige weiß geschehe: besonder wan andere frembde da seind. Dan es wird ihnen gut thun / das man die andere / die nit zu betten gedencen / dennoch durch solchen geistlichen list zum betten bringet: unnd wan sie es gethan haben / so kan mans denen auch sagen / und zeigen wie sie warhafftig gebetten haben.

Man

Man kan es auch gar schon bey den fran-
cken gebrauchen/und sonsten.

Die ander Weis.

Sahe an unnd frage/ ob alle so am Tische
seind dessen zu frieden seind / dessen du zu
frieden bist? dann werden sie wissen wollen
was es sey. Du aber halte sie noch ein wenig
auff/und dringe nur darauff / ob sie nicht
wollen zu frieden sein/ dessen du zu frieden
bist: und wan du sie also ein wenig auffge-
halten/dan sprich endlich wie folget.

Ich Begere diese drey stück.

Erstlich/ Das Gott von allen Menschen in-
wigkeit geliebet und gelobet werde/ und niemand
seinem willen widersirebe.

2. Das alle Sünder befehret werden/ niemand
nichts mangle/an zeitlichen und ewigen gütern
sondern alles gnug haben.

3. Das niemand nichts böses widerfahr/weder
an Leib noch Seelen.

Nun bin ich zu frieden/ daß / wer diese drey
Stück nicht von hertzen wünschet der selb von die-
ser Taffel nicht lebendig auffstehe. Seyd ihr all
auch desselbigen zu frieden? wer darff mir solches
nachsprechen?

Da werden sie vielleicht nicht geschwind
P 2 dörffen

dörffen antworten/sonderen werden haben
wollen/ du sollest die drey wünsch noch ein-
mahlwider holen: so thue es dan/und frage
abermahl/ ob sie dan nun dasselbig mit dir
zu frieden sein? Wann sie sprechen. Ja: so
bringe es ihnen darauff in Gottes nahmen
annd sprich. so gebe der allmächtige Gott/
daß unsere wünsch erfüllet werden/2c. Da
habt ihr das ganze Vatter unser redlich und
von herten grund gebettet. Alle sieben bitt
seinddarin begriffen.

Im 1. Punct / seind die erste annd dritte bitt.
Geheiliget werde dein nahm / und dein will
geschehe

Im 2. Punct/seind die zwente/vierte und fünff-
te bitt. Zukomme uns dein Reich. Unser
täglich Brodt gib uns heut/und vergib uns
unsere schuld/2c.

Im 3. Punct/seind die sechste und sibende bitt.
Und führe uns nit in versuchung/ sondern
erlöse uns von dem übel/Amen.

Die dritte Weisß.

Spreche also: höret zu was mir da ein
wunder gedanken einfält. Dan ich geden-
cke drey stück.

Erstlich

Erstlich kompt mir an eine lust/ also zu fragen.

Was wolten wir wol darumb geben/das wir heut alle Heyden und Keger könten befehren / die in der ganzen weiten welt sein?

Da laß ein jeglichen auff die rey antworten/was sie darumb geben wolten? und antworre du darnach

Zum anderen frage ich also :

Was wolten wir drum geben/wan wir auch machen könten/das alle armen der ganzen Welt heut möchten genug haben/und alle menschen alles gutes/ was zur Seel und Leib vonnöthen ist überkommen?

Lasse alle antworten wie zuvor.

Zum dritten frag ich also

Was wolten wir drum geben/wan wir auch heut machen köndten/das hin fürter keinem Menschen an Seel oder Leib etwas böses oder widerwertiges widerführe?

Ach Gott / wie seind doch heutige Stund / durch die ganze weite Welt/ so unzählbare betrübte und beängstigte hertzen! Wie ist manch Hertz in grosser gefahr/in angst unnd noth / O Gott wann wir doch allen könten zu hülff kommen? und alles ihres leyds ihnen abhelffen / was wolten wir drum geben? und lasse sie wieder antworten wie zu vor.

Da habe ihr dan abermahl das Vatter

P 3

un

unser gebettet: weil auch da alle bitt in begriffen seind.

Die vierdte Weiß.

Sprech also höret zu/was mir da abermal fürwichtiges in sinn kompt. Ich möchte gar gern wissen/wann jetzt ein Engel vom Himmel käme und spräche/ **G**ott herre beschlossen/es sollte ein jeglicher unter uns/ zu ihm einen Geistlichen wünsch thun/für alle Menschen der welt/und es solle darauff gewiß geschehen was der Wünsch mit sich brächte. Nun möchte ich gern wissen/was doch wir wünschen/und von Gott begeren würden? Ein jeglicher bedenck bey ihm was er begehren würde und schweige.

Darnach frage/ob sie alle etwas gedacht haben/und wan sie sagen: Ja/so heiß sie es dan fürbringen was es sey. So werden ohn allen zweiffel auch etliche bitt des Vatter unsers getroffen sein ja vielleicht seind sie alle getroffen. Wo das aber nit were/so wirstu wol geschwind vermercken/welche noch nit getroffen seind/ und dan kanstu dieselbe für die deinige wünsch nehmen / so habt ihr zusammen das Vatter unser gebettet.

Die

Die fünffte Weiß.

Spreche also: Ich möcht gern wissen ob wir in erlichen puncten überein kämen: und darauß frage wie folget.

1. Was wolt ihr lieber haben unter diesen zweyen stücken/das Gottes Nam geheiligt werde? oder daß uns sein Reich zukommen?

Und wann sie dann das eine nehmen/ so nehme du das ander/und sprich / du wollest dasselbig lieber haben. Dieses soltu aber der halben thun: dann wan die andere das eine und du hernacher das andere nimbst/so werden beyde stück begehret/ und drum kanstu mit der warheit sagen / daß du das andere lieber habest. Darnach fahre fort und sprich also weiter Ich frage zum andermahl.

2. Was wolt ihr aber lieber haben unter diesen beyden/das nemlich Gottes will geschehe / oder daß wir unser täglich Brod bekommen.

Und thue wider wie zuvor. Darnach sprich weiters: Ich frage zum dritten.

3. Was wolt ihr aber lieber haben under diesen beyden stücken / daß nemlich Gott uns alle Sünd vergebe/oder daß wir hinfüro nicht in Sünd gerathen/noch etwas übel uns begegene. Und thue dann widerumb wie zuvor.

Wan sie aber die ursach wissen wolten / warumb du dieses oder jenes lieber haben wölstest / so sprich allezeit du wölest es darnach sagen / unnd schiebe es auff bis auff's legt: so bekommest du also wiederum gelegenheit / daß du hernach alles widerholest: und unter dessen aber / daß alles widerholet wird geschicht es ohne zweiffel daß ein jeder seine Begierd desto mehr erwecke: Dann ihr widerholet es nicht allein / sondern ein jeglicher wird auch das seinige behaupten wollen. Und zündet sich also selbst in Begierden weiters an. Und du wirst auch wol bald etwas für dich finden können / warumb du dieses oder jenes lieber wölest. Wann du mich recht verstehest / hast du allhie ein schönes Stücklein.

Die sechste Weiß.

Sprich also: da fällt mir aber etwas seltsames ein. Man findet zu Zeiten etliche die nit recht getaufft sollen sein. (a) Nun hat mich aber einsmahls ein erfahrner gelehrter Mann eine schöne und heimliche Kunst gelehret / wie man solche kennen soll: was düncket euch / wollen wir einmahl probieren ob auch jemand allhie an dieser Taffel / unter

(a) Act. 19. Annua Lit. Soc. Iesu. uns

uns sey/der nicht recht getaufft sey? es kan
ein jeglicher es von ihm selber bald wissen /
wann ich nur die Prob offenbahren will.

Da werden sie all wollen/dasß du die prob
offenbahrest/dann sprich du weiter.

Ich hab gehört man müsse das Bather
unser stück für stück an die Hand nehmen /
und sich examiniren/ ob man jede stück oder
jede bitt von hertzen begere/oder nit: So dan
einer were / welcher von erwan einer dersel-
ben bitt einen Widerwillen hette/und solches
nicht begerte/noch wolte / dasß es geschehe /
sondern das wider-spiel / derselbe solle nicht
recht getaufft sein : Wollan laßt dann se-
hen.

Erstlich / Ist jemand hie unter uns der Got-
ten allmächtigen nit für seinen Bather erkent/nach
sich für Gottes Kind? Ich allzeit bins nit/dann
ich erkenne ihn für meinen Bather / so bin ich dan-
noch recht getaufft. Da frage auff die rey/und
wan sie alle geantwort haben wie du / so
sprech / so seynd wir dannoch alle recht ge-
taufft. Darauff frage weiters fort :

2. Ist jemand hie der nicht von hertzen wän-
sche und begehre / dasß Gottes namn geheiligt
werde? Wer ist der jenig / der das nicht wolte?
Bedencke sich ein jeder / Ich allzeit bin es nit :

P 5

und

und auff die Rey/ ihr auch nicht? ihr auch nicht/ 2c. wolan so seind wir noch alle recht getaufft Last weiter sehen.

3. Ist jemand hie der nicht von hertzen wunsche und begehre / das Gottes Reich uns zukome nach diesem leben? Wer ist der jening der das nicht wolte? Bedencke sich ein jeder / Ich allzeit bins nicht : und auff die rey/ ihr auch nicht? ihr auch nicht/ 2c. Wolan so seind wir noch alle recht getaufft. Last weiter sehen.

4. Ist jemand hie der nicht von hertzen wunsche und begehre / das Gottes Will geschehe/ 2c. Und weiter wie droben und also fort durch alle folgende Bitt.

5. Ist jemand/ 2c. der nicht / 2c. das Gott unser taglich Brodt beschere?

6. Das uns Gott alle unsere Sünd vergebe?

7. Das Gott nit in Versuchung führe

8. Das uns Gott von allem Uebel erlöse?

Wan sie alle geantwortet haben/ so beschliesse es also : Ein jeder weiß nun ob er die warheit gesagt habe / hat er die warheit gesagt / und begehret alle und jede Stück so jetzt seind fürgehalten/ so ist kein zweiffel wir alle miteinander seind recht getaufft / zum wenigsten mit dem Tauff des heiligen Geistes. 1. Ioan. 5. v. 8. alle weil die erste Bitt/

Wann

wann sie auß Liebe Gottes über alles her-
rührt/den Menschen rechtfertiget/2c. Das
ist ein schöner Trost und Gott sey gelobt.

Die Prob ist gewiß / aber ob jemand im
herzen anders gemüet sey/ und die warheit
verschwiegen habe/der wird es wissen/darffs
öffentlich nit zu bekennen/Da wird dann a-
bermahl ein jeder bey ihme in einer summa
das Vater unser erneuere und gedenck-
en / er wisse ja gleichwol daß er alle und jede
bitt von herzen wünsche. Und also geschicht
dann was du gewölt hast.

Die siebende Weiß.

Frage umb auff die Mey/ob jemand wisse
wie man das Vater unser mit nur dreien
wörtlein betten könne: wan sie es nun nicht
finden können / unnd begehrens von dir zu
lernen / so frage ob sie es nur auß vor-
witz wissen wollen ? oder damit sie es jetzt
alle mit einander über Taffel einmahl
brauchen/unnd mit andacht betten / son-
sten wann sie es nicht jetzt brauchen wol-
len / wöllestu es nicht lehren : wann sie
dan sprechen : ja / sie wollen es jetzt zu-

P 6

sammen

sammen brauchen/ so hastu schon ihre Begird erwecket und das Herz bereitet: Derowegen sprich / du wollest sie dann lehren / doch erstlich müßest du ihnen etliche Fragen fürhalten / damit sie es hernacher recht begreifen: Darauff halte ihnen diese Fragen für.

1. Ob auch Gott wolle das alle Menschen ihn erkennen/lieben und loben sollen?

2. Ob er auch wolle daß alle Menschen selig werden?

3. Ob er seine creaturen die er erschaffen hat wolle erhalten?

4. Ob er die Sünner wolle zu gnaden auffnehmen.

5. Ob er von seinen Kindern wolle abwenden was ihnen schädlich ist? Wann sie dan allezeit geantwortet haben / Jah / ja/ro. so sprich: Wolan so saget mir alle diese drey wörtlein nach/ein jedes auß grund seines Herzens.

Dein Will geschehe.

Da ist das ganze Vatter unser; dan weil Gott wil das alle bitt des H. Vatter unsers geschehen/ und du alsdan begehrest daß sein will geschehe/ so begehrestu ja gewiß alle bitt des Vatter unsers. Darnach kanstu ihnen auch sagen wie sie bisz daher alle Tag einmahl

einmahl über Taffel das Vatter unser gebett
haben/und es nicht vermerckt.

Die achte Weiß.

Du magst mit Gelegenheit einführen
von Sanct Bernardo / wie er einem bawo-
ren habe ein pferd schencken wollen / wann
er das Vatter unser könnte ohne verstre-
ung betten/ und als der Bawr vermeinet /
das were ja gar leichtlich zu thun / fienge er
an zu betten / und da er etwan ein Bitt oder
zwo gesprochen / fragte er ober auch den
Zaum darzu haben solte; darauff S. Ber-
nard geantwortet : Du solt weder Pferd
noch zaum haben. Dann er war schon ver-
strewet/re.

Wann du dieses erzehlest so spreche / du
wollest wol alle/so am Tisch sein / eine kunst
lehren / daß sie ohne einige Verstreung
das Vatter unser betten werden / auch
noch sekund vor Tisch. Wan sie dan solches
begeren zu lehren/und anhalten / so wei-
gere dich / unnd spreche es könne auff ein
andermahl geschehen / und fahre also fort.
Über eine weil darnach wan sie nicht mehr
daran gedencen/ da brauche alsdann eine

auff den obgesetzten Weisen / nemlich die
zweyte / und wann sie auß ist / sprich zu ih-
nen : sehet da/ihr habt schon das Vatter
unser stückweiß gebett / und seht nicht
verstrewet gewesen/rc. Da habe
ich meiner vorgesagten
verheißung gnug
gethan.



Drit